

*Thomas Burger's*

*„Sirius City of Vienna“*

„DELUSION/BRAINWAVE“

*Passagen/Auszüge/Zitate*

---

**Das kennen wir doch alle- Nächte , in denen es unmöglich ist, zu schlafen. Wo sich trotz eines auslaugenden Tages das Adrenalin noch mal anmeldet, die Freude an Ruhe, Frieden und Entspannung wie ein Lustkiller gegenüber der Geilheit des möglichen Erlebnisses wirkt , welches unter Umständen nur einen Fliegenschiss vom trauten Heim weit entfernt ist . Das gespürte Allmachtsgefühl, alles entscheiden zu können - Aktiv zu werden oder passiv zu bleiben.**

**Über den Tellerrand hinausblicken, oder das selbst gekochte Süppchen löffeln? Herausforderung annehmen oder Verantwortung abgeben?**

**Im Endeffekt scheißegal, denn das was sein soll, wird auch werden. Davonlaufen ist nur ein Aufschub, eine Begleiterscheinung am Weg zur Bestimmung. Verneinen ist Bejahung auf Zeit.**

**Manch einer wird sich jetzt denken, scheiß auf die Bestimmung. Ich bin der Herr über mein Leben. Dann wäre es aber auch ratsam, der Herr über den Tod zu sein.....**

**Wie sinnvoll ist ein Traum? Was will er uns mit auf den Weg geben? Soll er uns warnen, vielleicht vor einem großen Fehler, den wir noch gar nicht begangen haben?**

**Kreative Botschaften, indirekt und voller Mysterien. So, dass es das Bewusstsein in das Reich des Irrealen und Fiktiven einordnet. Natürlich hat es damit Recht, denn rein physisch ist mit dem Schlafenden auch nichts passiert. Aber in den tiefen Abgründen der Psyche sieht das schon etwas anders aus - da herrschen eigene Gesetze. Und diese Träume transportieren mehr Klarheit und Deutlichkeit an die Oberfläche, als so mancher im Wachzustand niemals zu registrieren vermag.**

**Er war die Geißel eines  
Puppenspielers, eine  
Marionette der Willkürlichkeit  
Dritter. Der Sklave des Teufels -  
oder der Hofnarr Gottes.**

**Der Abtrünnige. Der Geläuterte.  
In seinem Schlepptau hatte der  
die Dämonen des Todes.**

**Ein Lokal am äußeren Rande der Stadt. Keine  
Massenaufläufe, aber dennoch gut besucht.**

**Ein bisschen Rotlicht, ein wenig „Cafe  
Bauchstich“ , garniert mit „Beisl a la Carte.“**

**Wenn man hier her kam, hatte man nichts zu  
verlieren. Man nahm alles in Kauf, oder man  
legte es sogar darauf an.**

**Der soziale Brennpunkt. Der asoziale  
Höhepunkt. Verlorene Seelen, gewonnene  
Abgründe. Todessehnsüchtige trafen auf  
jene, die ihnen fast schon einen Schritt  
voraus waren.**

**Eine Pilgerfahrt der anderen Art. Eher schon  
ein brutalerer, schonungsloser Jakobsweg  
der Verdammten.**

**Dies würde er sich noch geben. Vom  
Bewussten in die Bewusstlosigkeit. Mit der  
Schizophrenie an seiner Seite - Hand in Hand  
mit der Paranoia der Ungewissheit.**

**Jemand der aus Hass entsteht, kann nicht lieben und sich dadurch verwirklichen. Er kann nicht das verleugnen, was er ist - denn es holt ihn immer wieder ein.**

**Die Spirale endet nie. Der Anfang ist das Ende und das Ende der Anfang.**

**Er wusste, was zu tun war.**

**Der eine war mehr der kommerzielle  
Irre, den man auch Nekrophilie ohne  
weiteres zutraute, der andere  
betrachtete es eher als Kunstform -  
ein Pianist der Perversion, der  
Komponist der Katastrophen, der  
Gönner der kranken Geilheit nach  
Blut, Schmerz und dem  
schleichenden, absoluten Ende.  
Beide repräsentierten das  
personifizierte Böse, das ihn holen  
wollte - heimwärts, in vertraute  
Gefilde**

**„ Nun ja, manchmal muss man  
Außerordentliches tun um Ordentliches  
zu erreichen.“**

**„ Schlimmer, als etwas zu sein,  
was verachtenswert ist, ist nur  
dann dazu zu stehen, wenn es  
vorteilhaft ist, verachtenswert zu  
sein.“**

**„ Meine Schwäche. Ich gebe sie ehrlich zu. Irgendwie hab ich öfters echtes Mitleid mit den Menschen der Außenzone, die bei uns um Asyl ansuchen. Manchmal, wenn ich sie bei Verhören mit Schneidwerkzeugen bearbeite, sehe ich in ihre primitiven Augen, in diese verängstigten Augen. Da denke ich mir immer - sie sind wie Tiere, sie wissen nicht, was sie tun. Ihnen wurde von Gott dieses schwerwiegende Schicksal auferlegt, geistig arm zu sein. Aber sie sind doch trotzdem Geschöpfe Gottes, oder?“**

**Der nette Herr Oberst sah den Namenlosen tatsächlich mit Tränen in den Augen an.**

**„ Aber dann fange ich mich wieder. Dann denke ich mir, die Tests, die wir mit Ihnen durchführen, die Gehirne, die wir untersuchen um unsere Vereinigung zu optimieren - all das hat einen höheren Sinn“**  
**Der nette Herr Oberst sprach nun alle Anwesenden an:**

**„ Im Endeffekt ist es doch so: Wir brauchen die Menschen der Außenzone. Wir lernen durch Beobachtungen , wie es die großen Wissenschaftler früher bei den Menschenaffen, bei den Primaten getan haben. Auch diese Lebewesen waren lieblich. Trotz ihres teils massiven Aggressionsverhaltens haben sie unseren Beschützerinstinkt geweckt. Aber im Endeffekt waren sie einfach nicht so entwickelt wie wir. Das haben wir erkannt, trotz aller Sympathien, die wir für diese Tiere hatten. Um unseren Auftrag, an die maximale, intellektuelle Leistungsfähigkeit des Homo Sirianus zu gelangen, müssen wir die niederen Instinkte des Homo sapiens überwinden. Dies können wir nur, indem wir von ihnen lernen. Und diejenigen, die am besten geeignet erscheinen, auszuwählen - für die Anpassung.“**

**Jetzt bekam der Namenlose einen beispiellosen Lachanfall. Er dachte sich, dass er sich immer noch auf einem Trip befand. Doch nichts deutete darauf hin, als er sich umsah.**

**„ Homo Sirianus? Mein Freund, nimm es mir nicht übel, aber du bist hochgradig schizophran. Du bist ein Fall für Steinhof!“**

**Hangar hatte schnell wie der Wind je zehn Gläser aufgestellt, auf dem großen Konferenztisch. An einem Ende nahm Xaver Platz, im hinteren Bereich war für Talhan reserviert.**

**Xaver verkniff sich die Frage, was denn wäre, wenn einer der beiden den Gang nach draußen gar nicht mehr erleben würde, sprich vor der Entleerung von zehn Gläsern Wodka bereits vom Sessel fallen sollte.**

**Diese Möglichkeit schien nicht mal theoretisch in Betracht gezogen zu werden. Trotz seiner bereits deutlichen Beeinträchtigung war ihm klar, dass ihm ein vorzeitiges w.o. nicht passieren durfte. Ansonsten hätte er hier einen noch schwierigeren Stand. Eine derartige Peinlichkeit musste er sich einfach ersparen.**

**Er machte noch mal die Atemübungen, die Sören ihm beigebracht hatte - unauffällig und zurückhaltend.**

**Xaver hatte es nie für möglich gehalten, dass er irgendwann Konzentrationsübungen machen, die Einheit von Körper und Geist anstreben würde - und das just vor einer Aktivität, die eigentlich der Lähmung des Geistes dienlich war.**

**Irgendwie paradox, spukte es durch Xavers Kopf Der Versuch, einen Zustand im Vorhinein zu neutralisieren, den man sich erst danach selbst zufügt.**

**Komasaufen mit anschließender körperlicher Ertüchtigung war nun angesagt.**

**Die Kontrahenten blickten sich tief in die Augen. Xavers Blick ging schon etwas ins Leere.**

**„ Okay, Gentlemen: Five, four, three, two, one - and go!“**

**Hangars Begeisterung erinnerte an die eines Showmasters.**

**Und sie tranken. Bereits beim dritten Glas reckte es Xaver, doch er schwemmte die leicht bröckelige Flüssigkeit, die ihm hochkam, mit dem nächsten Glas runter. Talhan war ihm voraus, gut und gerne zwei Gläser. Er nahm sich nicht den Augenaufschlag Zeit, sondern wollte seine Vormachtstellung**

**mit Geschwindigkeit untermauern.**

**Beim achten Glas büßte er aber etwas für seine Überheblichkeit. Kontinuierlich holte Xaver auf, er war nur noch ein Glas hinten.**

**Beim neunten war er gleichauf, das zehnte knallten sie gemeinsam, fast synchron, auf den Tisch.**

**Wieder hieß es schlucken für Xaver. Er versuchte ruhig zu atmen, doch dies gestaltete sich auf Grund der Flüssigkeit im Rachenraum, die einfach nicht den angestammten Weg Richtung Magen einschlagen wollte, als eher schwieriges Unterfangen. Die Augen gingen ihm etwas über. Man konnte den Eindruck gewinnen, als ob er die überschüssige Flüssigkeit über die Augen und diverse Schweißausbrüche auszuscheiden vermochte.**

**Talhan sah hingegen weniger mitgenommen aus. Eines war ihm nur deutlich anzumerken. Seinen klaren, stechenden Blick hatte er mit den letzten beiden Gläsern weggespült, ein Auge war mehr vom Lid bedeckt, als das andere.**

**Beide hatten es geschafft. Sie saßen noch. Nun mussten sie erstmal aufstehen. Xaver wusste noch, dass er bereits vor dem Wettlaufen einen beträchtlichen Linksdrall hatte. Der Versuch mit dem Gegengewicht zu arbeiten, also den Schwerpunkt nach rechts zu verlagern, um das Manko auszugleichen, erwies sich als wenig erfolgreich. Nur mit Mühe fand er zurück zur Mitte.**

**Etwas sicherer agierte sein Mitstreiter. Ihm war auch die Unterstützung des „Publikums“ sicher, so viel war klar. Bereits jetzt wurde er wie ein Sieger umjubelt. Beide begaben sich vors Haus...**

**So wie es bei alten Freunden oftmals ist, wenn sie sich**

wiedersehen. Der Alkohol fließt und man redet über gemeinsame Erlebnisse..

„ Und wie sieht´s aus, denkst du ab und zu noch an Hermaphroditen - Eddie?“ fragte Tecker ungeniert.

„ Was, du meinst diesen Freak, der mich auf der Herrentoilette verführen wollte? Der Typ, der Titten wie Brooke Shields und einen Drei-Tagesbart wie Clint Eastwood in den Sergio Leone Western hatte?“

„ Na wie vielen Zwittergestalten bist du denn in deinem Leben schon begegnet?“

„ Wissenlich nur dem einen. Alter, ich sag´s dir, das war eine kranke Session! Eigentlich wollt ich seine Schwester vögeln, aber als er mir seine anatomischen Leckerbissen präsentiert hat, ist es mir gründlich vergangen.“

„ Mich wundert es bis heute, dass du dem nicht die Scheiße rausgeprügelt hast.“

„ Das war gar nicht notwendig. Der Vollidiot ist über seine runtergelassene Hose gestolpert, als er mich beglücken wollte. Ich war außerdem zu sehr mit Kotzen beschäftigt.“ Tecker hielt sich den Bauch vor Lachen: „ Und was hatte er im Endeffekt - ich meine da unten?“

„ Sagen wir mal so: viel Gestrüpp, kein emporragender Baum, eher so was wie eine Gletscherspalte.“

„ Igitt!“

„ Das kann ich nur unterschreiben. Sei froh, dass zu der Zeit draußen an der Bar gehockt bist! Was ich so gehört habe, ist er in derselben Nacht auch noch beglückt worden.“

„ Was? Von wem?“

„ Der komplett angesoffene Typ mit der Labradorhündin.“

„ Bist deppert, den hättest du locker für den Widerstand rekrutieren können - stell dir vor, als Nahkampfspezialist! Haha!“

„ Hör auf, mir wird schon wieder schlecht!“

**Im Hintergrund agieren wir  
Und schützen dich vor Ungemach**

**Den Endsieg wir bescheren dir  
Wenn du mal schläfst sind wir  
hellwach,**

**Die größte Waffe ist dein Geist,  
Sieh zu, dass er dir nicht entgleist**

**Deine Begleiter sind Vernunft und  
Logik,  
Denn die Verwirrung ist die Feind-  
Methodik,**

**Kämpfe weiter, du wirst sehen,  
In diesem Kampf wirst du bestehen**

**Ich mach dir ein Geschenk**

**Das Geschenk ,  
ein Hauch des Lebens**

**Der Sinn bleibt dir verborgen  
Wenn du ihn suchst, ist es  
vergebens**

**Ich bin der, den du nicht siehst  
Wohin du gehst, wohin du fliehst**

**Ich werde immer bei dir sein  
Das merke dir, stell dich drauf ein**